



Rundbrief

Verein Voz do Cerrado

Juni 2018

Voz do Cerrado wurde im Herbst 2016 als gemeinnütziger Verein in Bern gegründet. Er engagiert sich für eine nachhaltige Entwicklung der brasilianischen Savannenregion - Cerrado - in den Bereichen Wasser, Ernährungssouveränität, Agrarökologie, Bildung und solidarische Ökonomie und arbeitet dafür mit lokalen Partnerorganisationen im Jequitinhonha-Tal (gelb) im Bundesstaat Minas Gerais (rot) zusammen.



Quelle: www.geominas.gov.br

Liebe Leserinnen und Leser,
 Aus Brasilien wird Ende Mai gemeldet, dass die LKW-Fahrer streiken, weil der Treibstoff sich verteuert hat und der fortschreitende Zerfall der Landeswährung die Transporteinkommen ruiniert. Die 100'000 involvierten Berufsleute machen in einem Land mit nahezu 210 Millionen EinwohnerInnen grob gerechnet nicht mehr als 0.05% der Bevölkerung aus. Und doch brachte dieser Streik das Land an den Rand eines Chaos. Die Lebensmittelversorgung und der öffentliche Verkehr brachen zusammen, Schulen und Geschäfte blieben geschlossen. Die LKW-Fahrer wurden von vielen Menschen unterstützt, denn die Unzufriedenheit und Wut gegenüber der Regierung sind gross. So half auch das CAV den Streikenden nahe Turmalina und versorgte sie mit dem Lebensnotwendigen. Für die Arbeit des CAV ist der teure Treibstoff ebenfalls ein grosses Problem. Dies und weitere Schwierigkeiten konnten Thais und Judith im März beim Besuch ihrer früheren Wirkstätte erleben. Die staatliche Unterstützung der landwirtschaftlichen Familienschulen (EFA's) fällt immer häufiger aus. Der brasilianischen Dachorganisation der EFA's droht damit die Schliessung. Die von Voz do Cerrado unterstützte Schule in Veredinha kann zur Zeit den Betrieb geordnet weiterführen, weil Engpässe durch Kreditleihen des CAV überbrückt werden können. Dies funktioniert natürlich auch nur solange, wie es dem CAV gelingt, ein mehrseitig abgestütztes Fundraising zu realisieren. Doch auch ganz viel Erfreuliches prägte den Besuch im Jequitinhonha-Tal. Wie ihr in diesem Rundbrief lesen könnt, kommen unsere Projekte gut voran und werden durch unsere Partnerorganisationen verlässlich begleitet. Das motiviert uns sehr für den weiteren Ausbau unserer Arbeit. In Verbundenheit,
 für den Vorstand: Michèle, Jean und Judith

Unsere Projektpartner



Das CAV arbeitet seit über 20 Jahren in der trockenen Region des Jequitinhonha-Tals in der brasilianischen Savanne Cerrado mit dem Ziel, alternative und nachhaltige Techniken im Umgang mit Boden und Wasser zu entwickeln, sowie die Zusammenarbeit und Autonomie der Kleinbauern zu fördern. Sitz des CAV's ist Turmalina, eine Kleinstadt im Alto Jequitinhonha.

Die Familienlandwirtschaftsschule EFAV bietet seit fünf Jahren Jugendlichen mit landwirtschaftlichem Hintergrund aus den abgelegenen Gemeinden des Jequitinhonha-Tals eine alternative Ausbildungsmöglichkeit. Der Wechsel zwischen Ausbildungszeit im Internat und auf den elterlichen Höfen respektiert die bäuerliche Dynamik und sichert das Interesse an einer Zukunft in der Landwirtschaft. Sitz der EFAV ist die Gemeinde Veredinha.



Aktuelles aus den Partnerorganisationen

CAV



Gute Neuigkeiten für die Frauen des Jequitinhonha-Tals: Ein neues Projekt des CAV widmet sich den sieben Kunsthandwerksvereinen rund um Turmalina, in denen Töpferinnen und Stickerinnen zusammengeschlossen sind. Für die Bäuerinnen hat das Kunsthandwerk eine lange Tradition und ist heute weit über die Region hinaus bekannt. Seit ihrer Organisation in Vereinen können sie damit auch ein wichtiges Zusatzeinkommen verdienen. Doch viele Herausforderungen bleiben: die Vereinsbürokratie, Vermarktung, fehlende Infrastruktur. Dem soll sich das neue Projekt annehmen, das auch für das CAV einen grossen Erfolg bedeutet. Denn unterstützt wird es durch E-Changer, die damit ihr Engagement in der Region mit der Bezahlung einer lokalen Fachperson wieder aufnimmt.



Töpferin Dona Elsa beim Unterrichten an der EFAV – die Tradition soll weitergegeben werden.

EFAV



„Adote o bem“ – „nimm das Gute an“, heisst eine neue Initiative der Landwirtschaftsschule EFAV. Im Rahmen des Philosophieunterrichts werden die SchülerInnen dazu aufgefordert, sich Gedanken zu machen über soziales und ökologisches Handeln und damit zu experimentieren. Altenbesuche, Mitarbeit im Kinderheim, Bäume pflanzen sind nur einige der vielfältigen Aktionen der Jugendlichen. In der Schule wird ausgetauscht über die Erfahrungen und dem dabei Gefühlten und Erlebten. Während sich die politische Situation in Brasilien stetig zuspitzt und die benachteiligten Menschen immer stärker an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden, lernen die jungen Menschen an der EFAV für andere einzustehen und legen damit den Grundstein für eine solidarischere Zukunft.



Zwei Jugendliche pflanzen gemeinsam Bäume im Heimatdorf.

Unterstütztes Projekt: bäuerliche Saatgutbank

Das Saatgut ist ganz eng mit dem Schicksal der Bauernfamilien verwoben. Ohne Saatgut gibt es keine Landwirtschaft und damit auch keine Nahrung. Seit jeher wird das bäuerliche Saatgut von einer Generation an die nächste weitergegeben. Es ist vielfältig und angepasst an die lokalen Umweltbedingungen und damit ein sicherer Erntegarant. Seit wenigen Jahrzehnten machen Agrokonzerne den Bauern und Bäuerinnen das Saatgut streitig. Sie locken mit ertragsreichen Sorten, die aber meistens auf chemischen Dünger angewiesen sind und bei der Wiederaussaat ihre guten Eigenschaften verlieren.



Bauer und Saatguthüter Vicente Piuto aus Veredinha mit Sensfasen.

Jedes Jahr müssen die Bauernfamilien das Saatgut bei den Konzernen neu beziehen, welche damit grosse Profite einfahren. Das bäuerliche Saatgut geht langsam verloren, die Bauernfamilien geraten in Abhängigkeit der Agromultis. Alarmiert durch diese Tatsache hat das CAV beschlossen, in den Gemeinden Turmalina und Veredinha lokale Saatgutbanken aufzubauen und so das bäuerliche Saatgut zu schützen. Die Partnerorganisation CEVI aus Italien hat dem CAV Unterstützung zugesprochen, noch fehlte aber ein weiterer Betrag. Dank dem Interesse der Wyler-Andersson-Stiftung aus Thun konnte Voz do Cerrado sein Engagement zusichern und das Projekt im Frühling starten.

In den beiden Gemeinden hat das CAV nun über 140 lokale Sorten erfasst und ist dabei auf mehrere Schlüsselfiguren gestossen – so genannte Saatgut-hüter, Bauern und Bäuerinnen, welche bis heute die alten Sorten erhalten. Zwei davon konnten an einem regionalen Saatgut-Treffen in Dom Joaquim teilnehmen, mit Bauern aus ganz Minas Gerais.



Bauer Vicente Piuto spricht am Saatgut-Treffen von Minas Gerais.

Dort wurde ausgetauscht über den Anbau von Saatgut, die Züchtungsarbeit, die Organisation von lokalen Saatgutbanken und abschliessend an einer Saatgutauschbörse die bäuerliche Vielfalt gefeiert.



Bauer Zé Laio aus Turmalina erklärt der Gruppe seine Technik der Saatgutproduktion.

Währenddessen wird auf dem Landwirtschaftsareal des CAV fleissig gebaut. Ein kleines Haus ist am entstehen. Dort soll eine Vielzahl der lokalen Sorten gelagert und den Bauernfamilien zur Verfügung gestellt werden. Auch an der Landwirtschaftsschule EFAV entsteht eine bäuerliche Saatgutbank. Dabei kann das CAV auch auf die Unterstützung der Universität von Minas Gerais zählen. Diese zeigt, wie Keimraten berechnet werden können und das Saatgut auf gentechnische Verunreinigungen getestet werden kann – eine grosse Gefahr in Brasilien, wo Gentechpflanzen stark verbreitet sind.

Viel Sensibilisierungsarbeit ist nun nötig, damit die Bauern und Bäuerinnen den Wert ihres Saatgutes wiedererkennen und die SaatguthüterInnen in ihrer Arbeit gestärkt werden können– auch dies ist Teil des Projekts des CAV.

Ausblick nächstes Projekt: ein Labor für die EFAV

„Ich bin sehr eingeschränkt im Biologie- und Chemieunterricht“ erzählt Lehrer José Itamar, „mir fehlt ein geeigneter Unterrichtsraum und Fachliteratur“. Vor mehreren Jahren hat die Landwirtschaftsschule EFAV das gesamte Inventar eines Schullabors von Turmalina übernehmen können: Reagenzgläser, Mikroskope, Petrischalen... Doch wohin damit? In den zwei Schulzimmern, in denen je mindestens 30 Jugendliche unterrichtet werden, ist kein Platz dafür. José Itamar träumt von einem kleinen Labor, wo er mit den SchülerInnen zum Beispiel Bodenproben analysieren und sie damit auf ihre Arbeit als Landwirtschaftstechniker vorbereiten

kann. Voz do Cerrado will diesen Traum verwirklichen und damit die Unterrichtsqualität und Wirksamkeit der Ausbildung weiter verbessern.



Experimente in Biologie und Chemie werden heute meistens in der Küche durchgeführt, ideal ist das nicht.

Schlagzeilen aus Brasilien

Marielle Franco wuchs in einem Armenviertel in Rio de Janeiro auf und absolvierte trotz widriger Umstände als alleinerziehende Mutter ein Studium in Sozialwissenschaften und Volkswirtschaft. Konfrontiert mit Menschenrechtsverletzungen und Diskriminierung begann sie sich politisch zu engagieren. 2007 wurde sie mit einem Glanzresultat in den Stadtrat von Rio de Janeiro gewählt. Die 38-Jährige setzte sich für die Rechte von Frauen, Armen und der schwarzen Bevölkerung ein. Sie kritisierte die Polizeigewalt in Brasilien, die immer wieder Unschuldigen das Leben kostet. Am 14. März dieses Jahres wurde sie ermordet. Dies löste landesweite Proteste und Kundgebungen für ein Ende der (Polizei-)Gewalt in Brasilien aus. Allein im Bundesstaat Rio de Janeiro werden jährlich mehr als 800 Personen durch Polizisten getötet. Dessen ungeachtet plant die schweizerische Ruag in Brasilien den Bau einer Munitionsfabrik. Ihre Investition rechtfertigt die staatliche Firma damit, dass Munition nur an den offiziellen Sicherheitsapparat verkauft werde. Erstens geht aber genau von diesem ein erhebliches Risiko für die Bevölkerung aus, andererseits ist er oft eng verfilzt mit dem organisierten Verbrechen. Die Ermordung von Marielle Franco illustriert dies auf tragische Weise – die gefeuerten Kugeln wurden von der staatlichen Polizei im Jahr 2006 gekauft. Zusammen mit anderen Organisationen forderte Voz do Cerrado in einem von Solifonds initiierten Brief den Bundesrat auf, die Pläne der Ruag einzufrieren und sich für den Schutz der Bevölkerung und die Aufklärung des Mords an Marielle Franco einzusetzen.

<https://www.nzz.ch/international/der-mord-an-einer-politikerin-in-rio-treibt-tausende-auf-die-strassen-ld.1366679>; <https://www.friedensrat.ch/organisationen-fordern-vom-bundesrat-verzicht-auf-ruag-munitionsfabrik-in-brasilien/>

Aus dem Verein

Der Frühling war mit zwei Anlässen eine umtriebige Zeit für Voz do Cerrado. Unser Benefizanlass am 21. April im Werkhof Bern war ein voller Erfolg! Das mit viel Liebe zubereitete brasilianische Essen, die Informationen über unsere Tätigkeiten und der Crashkurs in Forró, einem populären Tanz in Brasilien, zogen über 80 Leute an. Wir haben uns sehr gefreut über die interessanten Gespräche, neuen Kontakte, die gute Stimmung und über die rund 1300 CHF, die wir einnehmen konnten. Vielen Dank an alle, die uns so grosszügig unterstützt haben, sei es mit einer Gabe in den Spendentopf oder mit tatkräftigem, ehrenamtlichen Einsatz beim Kochen, Organisieren, Aufräumen usw. Speziellen Dank auch an die Tanzschule Forro Aare und den Werkhof Bern. Ausserdem hat das diesjährige Einiger Frühlingfest unseren Verein mit der Hälfte seines Erlöses beglückt. Ganz herzlichen Dank dafür! Wir waren am Anlass im Mai mit einem Stand präsent, wo wir Töpferwaren aus dem Jequitinhonha-Tal verkauften und auf spielerische Weise Informationen über Brasilien und unseren Verein vermittelten. Ein wichtiger Meilenstein war zudem die Erarbeitung unseres Leitbildes, das für alle Interessierten auf unserer Homepage zu finden ist.



Festliche Stimmung an unserem Benefizanlass im April. Mehr Impressionen sind auf unserer Homepage unter News zu finden

Kontakt Daten

In der Schweiz: Voz do Cerrado, Ansmatte 6, 3753 Oey, www.vozdocerrado.net, contact@vozdocerrado.net

In Brasilien: Centro de Agr. Alt. Vicente Nica, Rua S. Pedro 43, Turmalina, cavi@uai.com.br, www.caviequi.org

Escola Fam. Agr. Com. Gameleira, Veredinha, efaveredinha@gmail.com.br, www.efablogspot.com.br



Unterstützung:

Raiffeisenbank Niedersimmental, 3753 Oey
CH75 8081 6000 0043 91581, Konto 30-7676-6
Verein Voz do Cerrado, Oey